

Sandmännchen

Text und Melodie: Anton Wilhelm von Zuccalmaglio, 1840

1. Die Blü - me - lein, sie schla - fen schon längst im Mon - den - schein.
Sie ni - cken mit den Köpf - chen auf ih - ren Stän - ge - lein.
Es rüt - telt sich der Blü - ten - baum, er säu - selt wie im Traum:
Schla - fe, schla - fe, schlaf du, mein Kin - de - lein!

1. Die Blümelen, sie schlafen schon längst im Mondenschein.
Sie nicken mit den Köpfchen auf ihrem Stängelchen.
Es rüttelt sich der Blütenbaum, er säuselt wie im Traum:
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein!
2. Die Vögelein, sie sangen so süß im Sonnenschein.
Sie sind zur Ruh gegangen in ihre Nestchen klein.
Das Heimchen in dem Ähregrund, es tut allein sich kund:
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein!
3. Sandmännchen kommt geschlichen und guckt durchs Fensterlein,
ob irgend noch ein Liebchen nicht mag zu Bette sein.
Und wo es noch ein Kindchen fand, streut es ins Aug' ihm Sand.
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein!
4. Sandmännchen aus dem Zimmer!
Es schläft mein Herzchen fein.
Es ist gar fest verschlossen schon sein Guckäugelein.
Es leuchtet morgen mir willkomm', das Äugelein so fromm!
Schlafe, schlafe, schlaf du, mein Kindelein!